

Bahnhof-Streit eskaliert

„Zentralbahnhof Nord“ | Die Sorgen vor Lärm- und Verkehrsbelästigung durch ein mögliches Bahnprojekt ließen bei einer Bürgerversammlung in Großhöflein die Wogen hochgehen.

Von Markus Wagentrisl und
Doris Fischer

GROSSHÖFLEIN | Wie die BVZ berichtete, hatte die SPÖ die Überlegungen geäußert, den bestehenden Bahnhof Müllendorf zu einem „Zentralbahnhof Nord“ am Großhöfleiner Gemeindegebiet mit entsprechender Infrastruktur aufzuwerten. Das rief die Großhöfleiner auf den Plan, die nun – mangels offizieller Informationen – befürchten, einen Verschiebebahnhof mit entsprechender Lärmbelästigung vor die Haustür zu bekommen.

Hitzige Diskussionen bei Bürgerversammlung

Maria Zoffmann, Großhöfleins ÖVP-Vizebürgermeisterin, hatte zu einer Diskussionsveranstaltung zum Reizthema Bahnhof eingeladen, alle Fraktionen waren vertreten (Zoffmann: „Hier geht es nicht um Parteipolitik sondern um Großhöflein.“). Insgesamt war der große Saal der „Zeche“ mit an die 100 Gästen gut besucht. Die Stimmung war anfangs merklich angespannt, als Bürger einen SPÖ-Gemeinderat nahezu anschrien, er solle endlich seine Informationen preisgeben.

Es war schwer, die Diskussion zu versachlichen, die Sorge um die Lebensqualität war sichtlich groß. Dass einige engagierte Bürger alte Unterlagen der ÖBB mit Strecken-Plänen in Großhöflein entdeckt hatten, beruhigte die Lage natürlich auch nicht gerade. Diesen Plänen wird sich die BVZ in der kommenden Ausgabe widmen.

ÖVP-SPÖ-Streit wegen Informationspolitik

Der Hornsteiner Bürgermeister und ÖVP-Landesgeschäftsführer Christoph Wolf kam ebenfalls zur Versammlung nach Großhöflein. Zuvor hatte er bei einer Pressekonferenz die



Versammlung. Die ÖVP-Vizebürgermeisterin Maria Zoffmann (stehend Mitte) hatte eingeladen, knapp 100 Großhöfleiner aller Fraktionen waren gekommen. Für den Bahnhof war kaum jemand.

Foto: BVZ

Informationspolitik der SPÖ kritisiert: „Den öffentlichen Verkehr auszubauen, ist ja auch genau unser Zugang. Aber: Es braucht ein ordentliches Konzept und die Menschen müssen von Anfang an eingebunden sein.“

Mit erwartungsgemäßem Unverständnis reagiert SPÖ-Landtagsabgeordneter Robert Hergovich auf Wolfs Äußerungen: „Die Linie der SPÖ ist ganz klar: kein großes Verkehrsprojekt ohne Zustimmung der Gemeinden! Das gilt für eine Verlängerung der A3 wie auch für einen neuen Bahnhof.“

Auch auf Facebook gingen die Wogen hoch, dort beantwortete das Büro von Landesrat Dorner Anfragen: „Wir sind erst am erst Beginn eines Prozesses, bei der verschiedene Varianten für einen Verkehrsknotenpunkt geprüft werden. Zuerst wird die Standortfrage geklärt, fix ist aber noch nichts. Und ganz klar ist: In alle Entscheidungen werden die Gemeinden mit eingebunden – es wird kein Drüberfahren geben!“ Ziel sei es, laut dem Büro des Verkehrslandesrates, den Verkehr auf die Schiene zu verlagern. „Wenn es gelingt, den vielen Pendlern den Umstieg auf die Bahn schmackhaft zu machen, würde das auch eine deutliche Entlastung für die Anrainer-Gemeinden entlang der A3 bedeuten.“

FPÖ kritisiert ÖVP, Grüne: „Wahltaktik“

„Es ist vollkommen egal, ob Straße oder Schiene, die ÖVP ist immer gegen alles und versucht jetzt sogar schon, aus ungelegten Eiern einen Salat zu machen. Mit diesem ultimativ destruktiven Zugang werden wir die Verkehrsproblematik im Bezirk Eisenstadt nicht lösen können“, reagierte FP-Klubobmann Géza Molnár. Die Grüne Landessprecherin Regina Petrik freute sich zwar über den Richtungs-schwenk, vermutet aber Wahl-taktik dahinter: „Vier Jahre lang hören wir von der SP-FP-Koalition keinen Ton zum Ausbau der Schiene und zu Beginn des Wahlkampfes nun der 180 Grad-Schwenk?“

Bürgerinitiativen haben Konjunktur

Die überparteiliche Bürgerinitiative gegen die Verlängerung der Südost-Autobahn (A3) fordert ein Verkehrskonzept für die Region Eisenstadt/Sopron. Ziel müsse ein Güterumlade-Bahnhof Ödenburg-Ost mit Park and Ride für Pendler sowie ein Pendler-Bahnhof am Knoten Eisenstadt sein. Keine gute Lösung wäre ein Bahnhof in Großhöflein mit Einkaufszentrum. Dieser sei nicht zentral gelegen, ein

Verkehrserreger und nicht im Interesse der Anrainer.

Was sich im Zuge der Bürgerversammlung bereits abzeichnete und der BVZ von mehreren Seiten bestätigt wurde: Es dürfte sich zu diesem Thema eine Bürgerinitiative formieren.

SP-Heidenreich: Viel Lärm um (noch) Nichts

Bürgermeister Heinz Heidenreich (SPÖ) wehrt sich gegen das Gerücht, dass er der Sitzung nicht beigewohnt habe, weil er sich „spontan Urlaub genommen habe“: Er war in seiner Funktion als Polizei-Sprecher bei der Eröffnung der Polizeiinspektion in Rechnitz (die BVZ-Oberwart hat berichtet). Er wiederholt seine der BVZ gegenüber bereits getätigten Aussagen, dass es sich beim Bahnhofs-Thema nur um vage Pläne handle. Ob und in welcher Größe ein Bahnhof kommt, sei nach wie vor ebenso ungewiss wie der Ort. Nur eines sei klar: „Der Zugverkehr aus dem Bezirk nach Wien hinein muss intensiviert werden. Wir können die A3 auf fünf Spuren ausbauen – was nützt diese minimale Zeitersparnis, wenn die Einfahrt Wien jetzt schon verstopft ist und es in Zukunft noch deutlich mehr sein wird?“ Weiters müssen mit den Eisenbahngesellschaften Gespräche geführt werden.